

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 37 (1964)

Heft: 3

Artikel: Münzenfund auf der Landskron, 11.4.1964 : Leimen, Elsass, Frankreich

Autor: Degen, Rudolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-160521>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

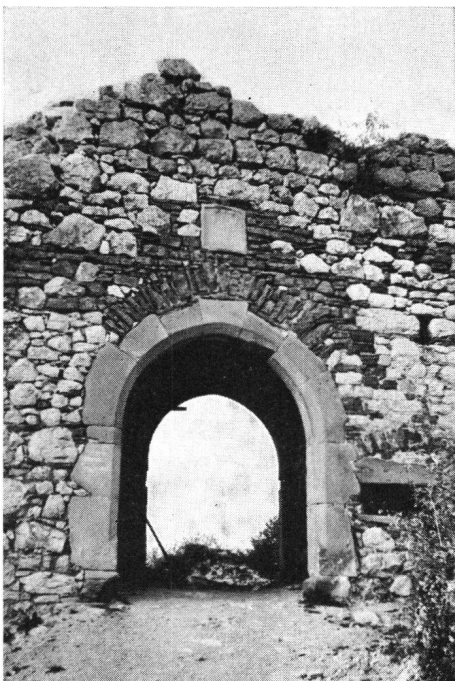
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresrechnung 1963

Einnahmen	Fr.	Ausgaben	Fr.	Fr.
Mitgliederbeiträge	15 887.80	Aufwendungen für Erhaltungsarbeiten:		
Zinsen	289.80	a) Beiträge: Ringgenberg, Uznaberg		
Zuwendungen, Legate	9 009.25	Grenchenburg	4 133.—	
Beiträge <i>Pro Helvetia</i>	17 000.—	b) Pläne und Gutachten	2 400.—	
Burgenfahrten	2 259.55	c) Reisespesen	347.—	6 880.—
		Beiträge an Vereine		15.—
		Zeitschrift «Nachrichten»		9 393.55
		Filme, Photos, Bibliothek		529.55
		Burgenwerk Wallis, Rückstellung		17 000.—
		Allgemeine Verwaltung:		
		Vorstand, Reisespesen	572.—	
		Saläre, Kanzleiarbeiten, Buchhaltung	2 650.—	
		Propaganda, Bürospesen, Druck-		
		sachen, Porti, Telephon	3 181.85	6 403.85
		<i>Total Ausgaben</i>		40 221.95
		<i>Mehreinnahmen</i>		4 224.45
<i>Total Einnahmen</i>	<u>44 446.40</u>			<u>44 446.40</u>

Bilanz vom 31. Dezember 1963

Aktiven	Fr.	Passiven	Fr.
Postcheck	47 488.75	Kreditoren	44 596.90
Schweizerische Kreditanstalt	5 093.55	Rückstellungen für noch nicht	
Zürcher Kantonalbank	2 720.45	ausgeführte Erhaltungsarbeiten	7 800.—
Burgruine Freudenberg	1.—	Rückstellung Burgenwerk TI	3 000.—
Burgruine Zwing Uri	1.—	Eigene Mittel 1. 1. 63	42 089.50
Burgenwerk Wallis	22 150.20	Mehreinnahmen ord. Rechnung	4 224.45
Transitorische Aktiven	2 620.40		46 313.95
Kontokorrent Rapperswil	21 768.60	Mehreinnahmen Rapperswil	133.10
	<u>101 843.95</u>	<i>Eigene Mittel am 31. 12. 1963</i>	<u>46 447.05</u>
			<u>101 843.95</u>



Landskron. Torbogen, in welchem der römische Münzschatz verborgen lag

Münzfund auf der Landskron, 11. 4. 1964

Leimen, Elsaß, Frankreich

Bei Renovierungsarbeiten an der Ruine Landskron unweit der Landesgrenze bei Flüh entdeckte man am 11. April 1964 zehn versteckte römische Münzen. Das Versteck befand sich in einer Vertiefung hinter der über dem Bogen der zweiten Toranlage eingelassenen Inschrifttafel mit der Jahreszahl 1516 und war durch eine intakt erhaltene reliefverzierte Ofenkachel überdeckt. Der Münzschatz besteht aus vier Münzen des Kaisers Diokletian (284–305 n. Chr.), drei Münzen des Kaisers Maximian Herculus (286–305 n., Chr.) sowie drei Münzen des Kaisers Constantius Chlorus (293–306 n. Chr.). Sämtliche Münzen sind in durchwegs prägefrischem Zustand. Münzgeschichtlich handelt es sich um seit der Münzreform unter Diokletian ausgeprägte neue Nominale, des Follis, der keine eigentliche Kupfermünze, sondern ein mit einem geringen Prozentsatz Silber gemischtes Kupferstück war, das durch Weiß-Sieden das Aussehen einer Silbermünze erhielt.

Die zehn über dem Tor gefundenen Münzen wurden offenbar während der Erbauung der Toranlage aus unbekannt Gründen in das Mauerwerk, resp. hinter die Inschrifttafel eingelassen, vielleicht dem Brauch

Jahresrechnung 1963, Schloß Rapperswil

Einnahmen	Fr.
Eintritte	20 031.50
Verkauf Burgenbücher und Drucksachen	1 859.85
Legate	5 000.—
Mieteinnahmen	4 620.—
Verschiedene Einnahmen	1 701.80
Total Einnahmen	33 213.15

Ausgaben	Fr.	Fr.
Schloßverwalter		13 200.—
AHV, Personalversicherung		1 016.45
Schloßmiete		3 000.—
Licht, Heizung, Reinigung		4 451.35
Telephon		314.75
Bürounkosten, Drucksachen		853.85
Allgemeine Unkosten		511.40
Ausstellungskosten		1 897.85
Unterhalt, Reparaturen		1 145.40
Einkauf, Drucksachen, Werbung, Propaganda		3 442.65
Abschreibungen:		
Geräte, Apparate, Maschinen	514.20	
Einrichtung, Gestelle, Mobiliar	2 732.15	3 246.35
Total Ausgaben		33 080.05
Mehreinnahmen		133.10
		33 213.15

Bilanz vom 31. Dezember 1963, Schloß Rapperswil

Aktiven	Fr.	Fr.
Kassa		210.—
Postcheck VIII 20827		504.95
Geräte, Apparate, Maschinen	5 014.20	
./.. Abschreibung	514.20	4 500.—
Einrichtung, Gestelle, Mobiliar	17 232.15	
./.. Abschreibung	2 732.15	14 500.—
Vorräte Drucksachen		2 000.—
Depot PTT		200.—
Transitorische Aktiven		38.56
		21 953.60

Passiven	Fr.
Transitorische Passiven	185.—
Kontokorrent Burgenverein	21 768.60
	21 953.60

der Grundsteinlegung entsprechend, wo ja gewöhnlich ebenfalls Dokumente wie Münzen usw. miteingeschlossen werden. Da die Münzen durchwegs prägefrisch sind, darf man vermuten, daß sie der damalige Eigentümer einem eigentlichen römischen Hortfund entnommen hat. Solche Horte, Zeugen unsicherer Zeiten, wurden im 3. und 4. Jahrhundert häufig vor den einfallenden Alamannenscharen dem Boden anvertraut in der Hoffnung, sie nach dem Überleben wieder in Besitz nehmen zu können. Die Einfälle der Alamannen von jenseits des Rheines gegen Westen und Süden hatten jedoch oft zur Folge, daß der ursprüngliche Besitzer seines Schatzes im Boden verlustig ging, sei es, daß er umgekommen ist, sei es, daß er ihn aus anderen Gründen nicht mehr heben konnte. Aus einem solchen Depotfund dürften die Münzen von der Landskron stammen. Die prägefrische Erhaltung weist darauf hin, daß sie innerhalb des ganzen Bestandes zu den jüngsten Emissionen gehörten, welche kurz vor der Vergrabungszeit in Umlauf gesetzt wurden.

Die Fundumstände auf der Landskron ermöglichen es, die Herkunft der römischen Münzen zu klären. Die Schrifttafel, hinter welcher das Versteck angebracht wurde, gibt den wichtigen Hinweis, daß die Toranlage im Jahr 1516 erbaut worden ist. Im April des gleichen Jahres soll nach alten Aufzeichnungen zwischen den

Schlössern Landskron und Rinek ein römischer Münzschatz von über 80 Münzen gefunden worden sein. Die Zeitangabe paßt bestens mit der Erbauung des Tores überein. Es ist demnach sehr wahrscheinlich, daß dieser Schatz vom April 1516 in den Besitz des Schloßherrn kam, welcher dann einen Teil des Fundes, eben die gefundenen zehn Exemplare, über dem damals gerade im Bau befindlichen Torbogen einmauern ließ.

Rudolf Degen



Römische Kaisermünzen. Fund aus der Ruine Landskron

Dr. h. c. *Erwin Poeschel* 80jährig



Am 23. Juli 1964 feiert Dr. E. Poeschel seinen achtzigsten Geburtstag. Ich weiß wohl, daß er allen Äußerlichkeiten abhold ist und deshalb auch solchen Ehrungen seinen eigenen Maßstab anzulegen versteht. Und dennoch drängt es mich im Namen des Vorstandes, im Namen der Vereinigung und ganz persönlich dem Jubilar die allerbesten Glückwünsche zu überbringen. Dr. Poeschel war seit der Gründung des Vereins als Mitglied im Vorstand eine außerordentlich aktive und wertvolle Stütze. Vielfach konnten und durften wir uns auf seine riesigen Kenntnisse stützen. Er war es ja auch, welcher uns das herrliche Bündner Burgenbuch schenkte, welches sowohl inhaltlich wie ausstattungs-mäßig seinesgleichen sucht. Viele seiner zahlreichen Publikationen bilden denn auch eine Zierde unserer Bibliothek.

Ist die wissenschaftliche Leistung Dr. Poeschels unbestritten, so scheint mir doch die menschliche Größe des Jubilars noch gewichtiger zu sein. Seine charakterliche Haltung, seine Liebenswürdigkeit und seine nie verletzende Sachlichkeit, gepaart mit völlig selbstlosem Geben, ist uns allen beispielhaft.

Möge es Dr. Poeschel vergönnt sein, rüstig ins neunte Jahrzehnt seines Lebens zu marschieren und, verschont von den Beschwerden des Alters, seinen Lieblingen, den Kunstdenkmälern unseres Landes, sich weiterhin zu widmen.

Dr. Hugo Schneider, Präsident